

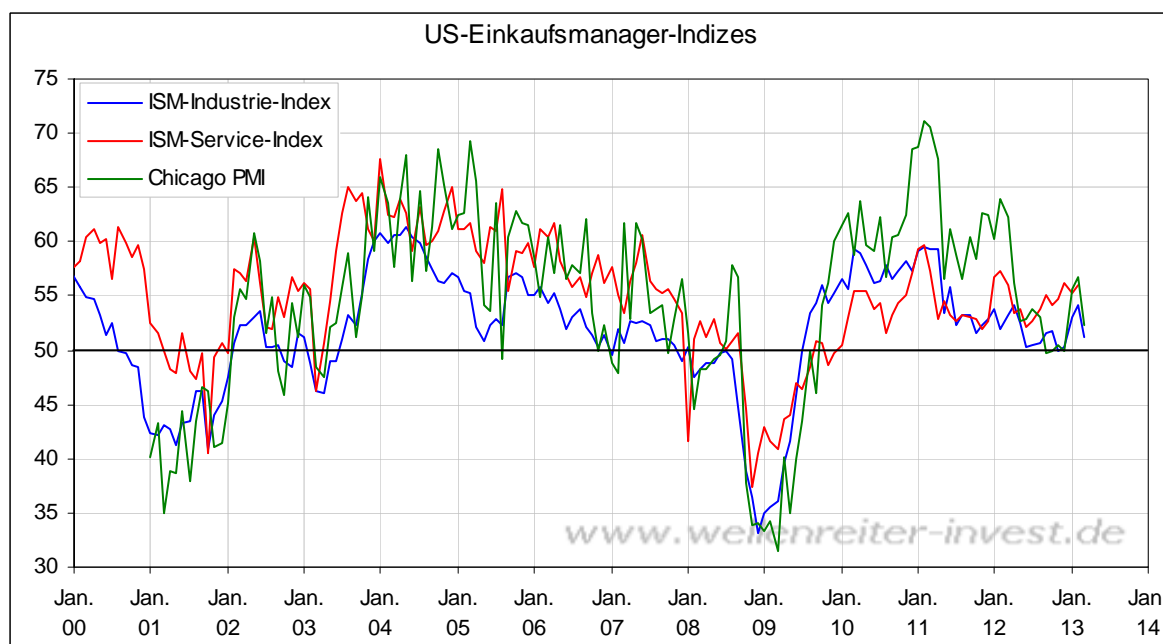
Dienstag, den 2. April 2013

In dieser Handelswoche (1. bis 5.4.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	16:00h	ISM-Index verarbeitendes Gewerbe
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	16:00h	ISM-Dienstleistungsindex
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	14:30h	US-Arbeitsmarktsituation

Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe kam gestern mit einem Wert von 51,3 Punkten herein. Der Konsensus lag bei 54 Punkten. 51,3 Punkte deuten auf eine leichte Expansion der US-Wirtschaftstätigkeit hin. Angesichts der Erwartungshaltung muss die Zahl als Enttäuschung gewertet werden.

Bereits der Chicago PMI-Index war in der vergangenen Woche gegenüber dem Vormonat abgefallen und hatte negativ überrascht.



Sollte als dritter wichtiger Index auch der ISM-Dienstleistungsindex am Mittwoch enttäuschen - erwartet werden 56 Punkte -, so würde eine gewisse Ernüchterung einsetzen. Die Marktteilnehmer würden sich fragen, wie stark sie den Aktienmarkt noch treiben können, ohne die Realität aus den Augen zu verlieren. Im Falle einer enttäuschenden wirtschaftlichen Entwicklung wäre es schwierig, den Kursen weitere Phantasie zuzumessen.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	29.12.12	Intradayhoch 1.576 Punkte im S&P 500 im Fokus, Versorgeraktien mit Verbesserung
Anleihen	neutral	26.02.13	Seitwärtsphase, Japan potentieller Sonderfall mit Blowoff in Antizipation Notenbankkäufe
US-Dollar	neutral	10.05.12	Euro/USD-Stabilisierung zu erwarten
Erdöl	neutral	22.02.13	Verengung der Handelsspanne bei Crude, sinkender Spread Brent/Crude
Edelmetalle	bullish	07.03.13	Industriemetalle mit Schwäche, starker Abbau der Spekulation mindert weiteres Abwärtspotential

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

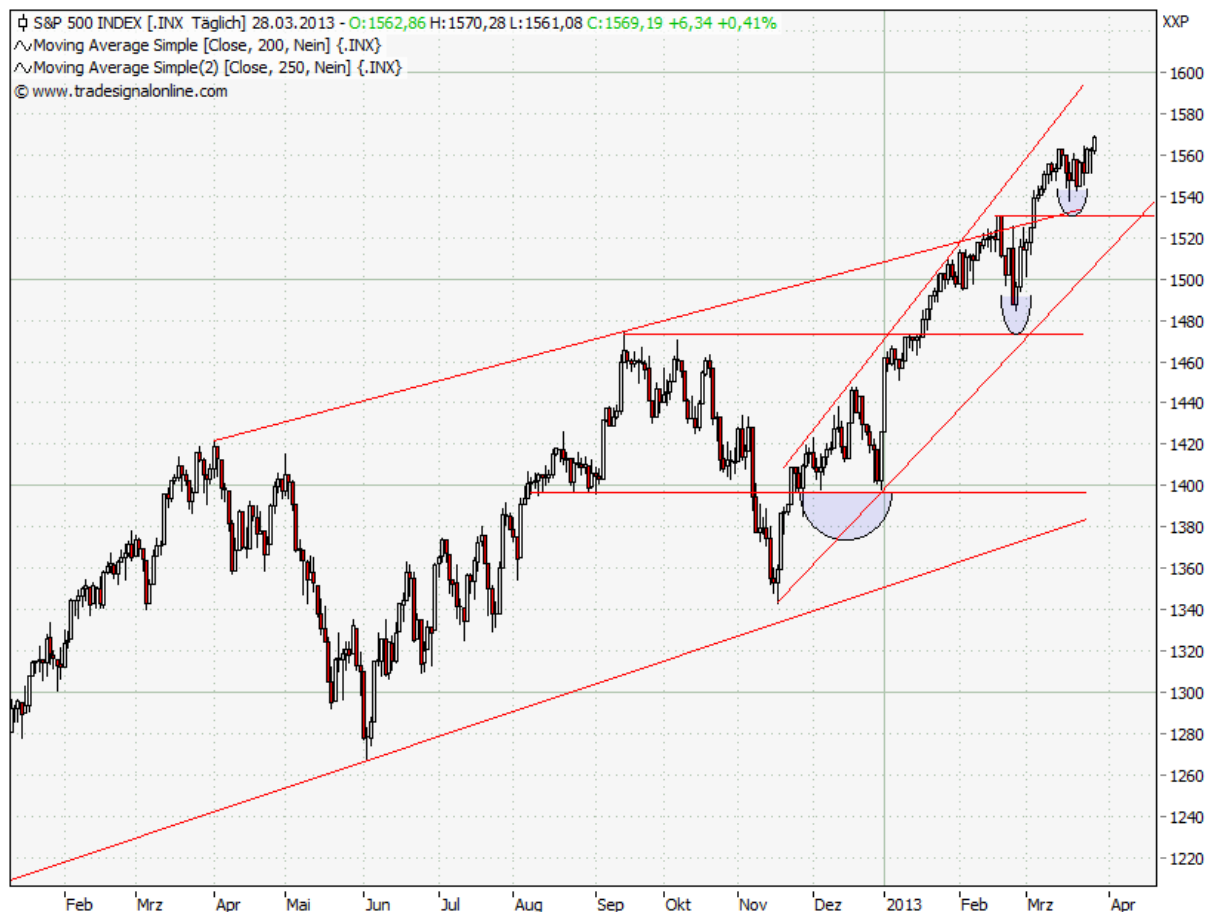
Von Alexander Hirsekorn

Die CoT-Daten vom 26.03.2013 enthalten lediglich eine neue Rekord-Positionierung der Commercials bei Devisen (Britisches Pfund).

Aktien: Hohe Trendstärke, defensiver Sektor (Versorger) mit Verbesserung und Potential bis zum Allzeithoch, S&P 500 hat Intradayhoch 1.576 Punkte im Blickfeld

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	14.559,65	103,83	-18.145	+834	+2.277	+1.443
S&P 500	1.563,77	15,43	-69.262	+8.936	+19.511	+10.574
Nasdaq 100	2.806,50	19,23	-21.287	+567	+2.008	+1.441
Russell 2000	949,82	6,97	-8.976	+538	+647	+108

Am US-Aktienmarkt entwickelten sich die einzelnen Indizes sehr unterschiedlich, per Saldo fielen die Veränderungen sehr gering aus. Die kommerziellen Netto-Short-Positionierungen erreichen im S&P 500 und im Nasdaq 100 keine Extrema, liegen jedoch auf erhöhtem Niveau.



Der S&P 500 befindet sich weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend, der eine hohe Trendstärke besitzt. Der Pullback im Februar endete oberhalb der Unterstützungslinie, die aus den September-/Oktoberhochs resultiert und der Pullback im März ist als solcher kaum erkennbar und endete oberhalb des Februarhochs. Auf Schlusskursbasis erzielte der Index am Ende des ersten Quartals einen neuen historischen Rekordwert. Das Intradayhoch des S&P 500 lag im März 2000 bei 1.552,87 Punkten, im Oktober 2007 lag es bei 1.576,09 Punkten.

Nun ist das 2007er-Intradayhoch noch nicht übertroffen, das Übertreffen dieses Hochpunktes sollte in den kommenden Tagen geschehen. Die neuen historischen Rekordniveaus waren in 2007 bekannterweise kein Omen für eine neue Ära am US-Aktienmarkt, so dass sich die Frage stellt, ob eine ähnliche Entwicklung wie 2008 zu befürchten ist. Aus heutiger Sicht ist die Frage zu verneinen, da die Situation im Oktober 2007 aus technischer Sicht einige Schwächemerkmale aufwies – neben der relativen Schwäche der Transportaktien war vor allem der Bankensektor das größte Problemfeld. Mit Ausnahme des Minensektors befindet sich momentan kein Sektor in einer Baissephase, so dass die aktuelle Situation positiver als im Oktober 2007 aussieht.

Ganz wolkenlos ist der Investmenthimmel allerdings nicht mit Blick auf Schwächeindizes globaler Aktienmärkte und vor allem der sehr schwachen Entwicklung der Industriemetalle. Zyklische Sektoren wie Transport, Papier oder auch die Nebenwerte im Russell 2000 bleiben weiterhin relativ stark, auch wenn sie alle noch unterhalb ihrer Märzhochs vom 14.03. notieren. Ein erster Sektor der Defensive verbessert sich im März deutlich: der Versorgersektor.



Dieser Sektor notiert noch unterhalb seiner Allzeithochs, beschleunigt die Aufwärtsbewegung im März und ist im März der Topsektor des Monats mit einem Zuwachs von über 5%. Die Entwicklung der US-Versorgeraktien ist nicht auf Deutschland übertragbar, da die deutsche und die US-Energiepolitik nichts miteinander zu tun haben.

Die Versorgeraktien haben in 2000 zeitlich nach dem Gesamtmarkt getoppt, ebenso erst zum Jahreswechsel 2007/08 ein Preishoch nach dem Gesamtmarkt ausgebildet. In 2012 korrigierte der Gesamtmarkt im April/Mai, die Versorgeraktien waren als sicherer Hafen gesucht und toppten Ende Juli. Daher ist zu erwarten, dass der Sektor der Versorgeraktien in den USA den anderen Indizes folgen wird und sein Allzeithoch zumindest testen wird. Zudem besteht die Chance zur Outperformance gegenüber dem Index.

Bei den Marktstrukturdaten fehlen neue Extrema. Am wichtigsten erscheint die noch immer positive Marktbreite als Unterstützung des Trends und ein weiterhin zu beobachtendes „Buy the dip“-Verhalten der Investoren.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Nach den neuen historischen Rekordniveaus des Durchschnitts der Industriewerte macht sich der „breite Markt“ mit dem S&P 500 auf den Weg, in neue Kursgefülle aus- und aufzubrechen. Allerdings werden erste defensive Sektoren gestärkt. Erste negative Divergenzen (Transport, Banken, US-Nebenwerte) deuten sich an.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt auf neutral.

Anleihen: Seitwärtsphase, Anleihen erreichen unteres Ende der jüngsten Handelsspanne, Japans Bewegung auf Prüfstand, Risiko Blowoff wie in USA Ende 2008

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	143,22	0,03	+41.456	-13.365	+629	+13.994
10-year T-Notes	131,23	0,04	-34.050	-76.108	+676	+76.784

Die Commercials haben bei sehr geringen Preisveränderungen beinahe ausschließlich neue Short-Positionen aufgebaut. In der Summe der beiden langen Laufzeiten ist ihre gesamte Netto-Positionierung als neutral zu bezeichnen.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Die Rendite der zehnjährigen Anleihen liegt mit 1,85% an den Zwischentiefs von Ende Februar, damals bildete sich am US-Aktienmarkt ein Preistief. Die Handelsspanne des ersten Quartals betrug 27 Basispunkte, der Aufwärtstrend verlief ohne Dynamik in zeitlich kurzen Anstiegssequenzen. Wenn die Trendkräfte angesichts der positiven Aktienmarktentwicklung nicht größer sind, dann sind die Anleihen als gut unterstützt anzusehen und neue Renditehochs sind vorerst nicht zu erwarten.

Die Entwicklung der japanischen 10-Jahresrendite mit dem starken Rückgang in den Bereich von 0,5% war bereits Gegenstand der täglichen Frühausgabe. Ein solcher Schritt kann eine Sondersituation darstellen, wenn die Erwartung zukünftiger verstärkter Notenbankkäufe die Preisentwicklung treibt. Etwas Ähnliches geschah in den USA in den letzten Kalenderwochen 2008 NACH der Ausbildung der Novembertiefs am US-Aktienmarkt. Die dreißigjährigen Renditen markierten Ende 2008 ihr bis heute gültiges Renditetief. Da in Japan das Kalenderjahr Ende März endet, könnte die jüngste Entwicklung ein Sonderfall sein, der dann allerdings in den kommenden Tagen drehen müsste.

Auffällig ist der starke Renditerückgang in Großbritannien, aber ebenso neue Allzeithochs im adjustierten Bund Future, um nur einige Beispiele zu nennen. Ist in den USA eine ähnliche Entwicklung zu erwarten?



In den Phasen „QE 1“ und „QE 2“ reagierten die Staatsanleihen zunächst mit Preisschwäche (Tausch von Anleihen in Aktien), allerdings hielt diese Phase der Preisschwäche nur wenige Monate an, bis sich zunächst Seitwärtsbewegungen ergaben. Im Vorfeld von Schwächephasen am Aktienmarkt (Mai 2010, Ende Juli/Anfang August 2011, April/Mai 2012) stiegen die Anleihen bereits an. Die Preistiefs der Anleihen von März 2013 würden nach dem Muster der ersten beiden „QE“-Phasen einem wichtigen Preistief bereits genügen. Ein Warnsignal für die Entwicklung des US-Aktienmarktes geben sie momentan noch nicht. Auch im Hinblick auf die kommerzielle Netto-Positionierung, die in der Summe als neutral zu bezeichnen ist, erscheint in den kommenden Wochen eine Seitwärtsphase deutlich wahrscheinlicher als eine Trendphase sinkender Renditen.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Der US-Staatsanleihenmarkt präsentiert sich stabiler als in den Prognosen der Banken für 2013 antizipiert. Das aktuelle Muster entspricht bisher den Mustern vorheriger „QE“-Phasen und lässt in den kommenden Wochen eine Seitwärtsbewegung erwarten.

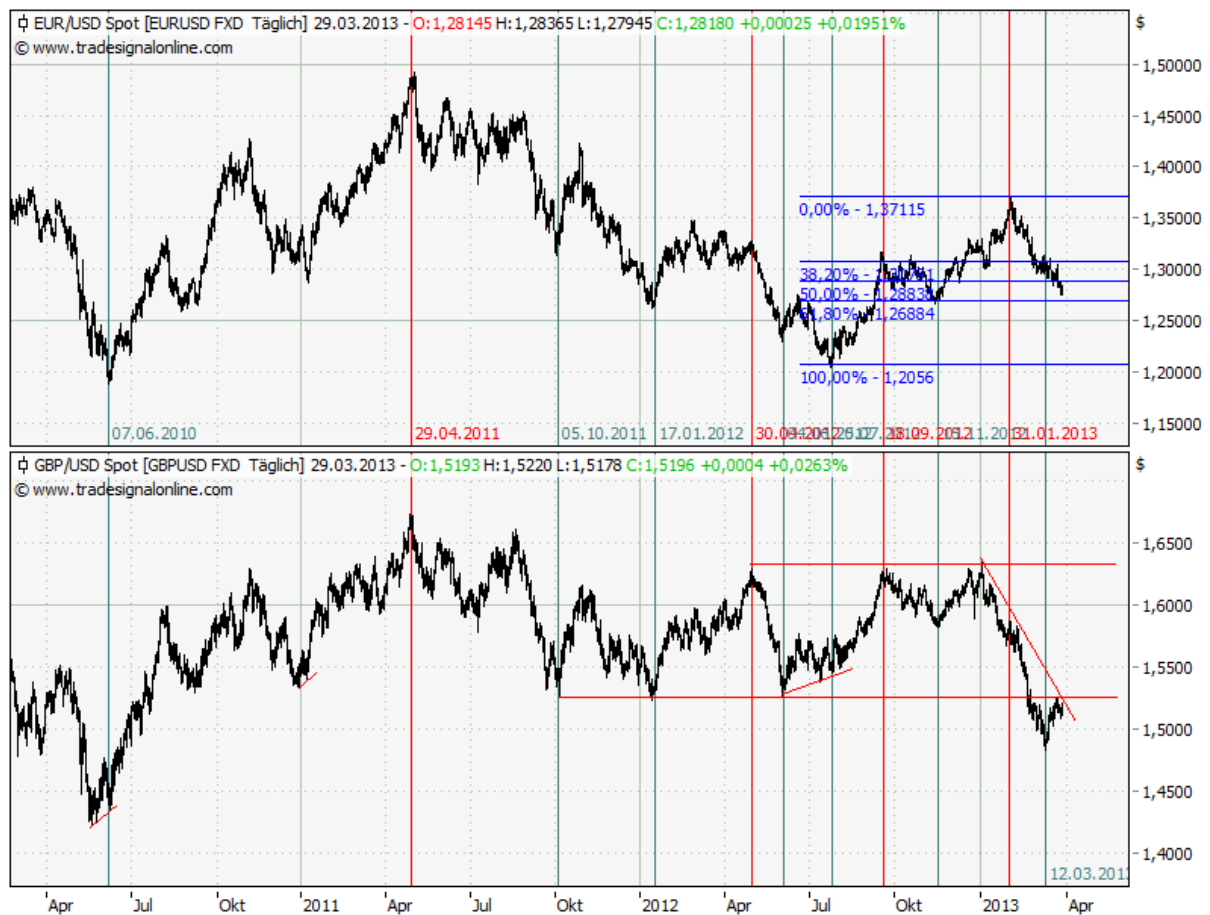
Die Einschätzung für den US-Anleihemarkt verbleibt auf neutral.

Devisen: Britisches Pfund/USD hat wichtiges Preistief ausgebildet und steht vor Erholung in Handelsspanne 2011/12, ebenfalls Unterstützung für Euro/USD-Stabilisierung

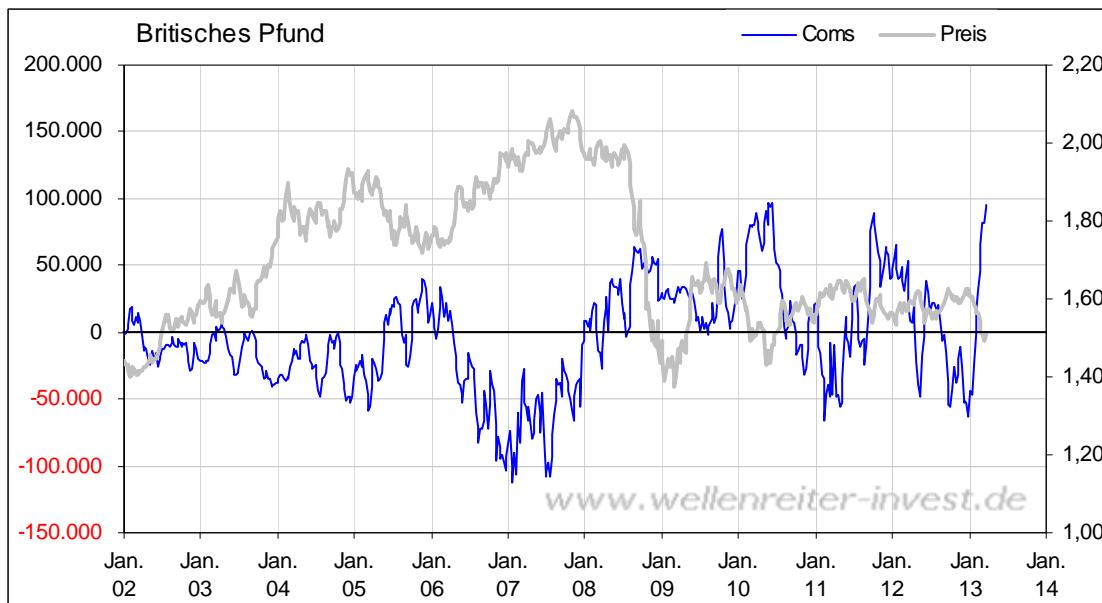
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	83,0480	-0,1630	-59.465	+270	-38	-308
Euro	1,2864	0,0005	+62.483	+4.321	+15.026	+10.705
Schweizer Franken	1,0549	0,0001	+24.607	+1.413	+1.567	+154
Japanischer Yen	1,0567	0,0044	+129.739	+10.777	+13.443	+2.666
Britisches Pfund	1,5164	0,0071	+95.441	+1.839	+2.220	+381

Im Devisensektor gibt es in dieser Woche zwar nur im Britischen Pfund ein neues kommerzielles Extremum, aber im US-Dollar-Index ist die sehr hohe Netto-Short-Positionierung der Commercials auffällig. Im Kanadischen Dollar sind sie zudem historisch betrachtet sehr stark long positioniert, lediglich im Australischen Dollar sind sie bereits wieder sehr deutlich short positioniert. Auch im Japanischen Yen waren die Commercials zuletzt auf der Kaufseite tätig und die Antizipation von weiteren Notenbanktaten dürfte nicht nur am Anleihenmarkt ihre Spuren hinterlassen haben, sondern auch am Devisenmarkt, so dass eine Korrektur der starken Trendbewegung im April keine Überraschung wäre.

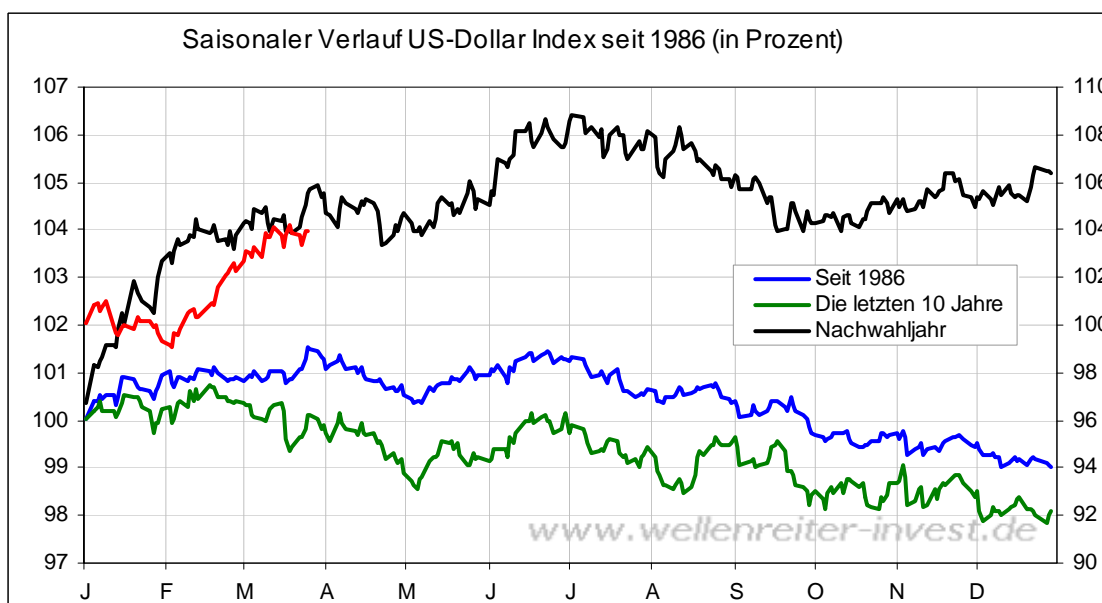
Der Euro/USD verfügt knapp unterhalb der Marke von 1,27 USD über eine wichtige Unterstützung.



Zum einen verläuft hier das 61%-Retracement der Aufwärtsbewegung von Ende Juli 2012 bis Anfang Februar 2013. Zum anderen bildete sich auf diesem Preisniveau im November 2012 ein wichtiges Zwischentief. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Bereich 1,27 USD verteidigt werden kann, ist mit Blick auf die Entwicklung des Britischen Pfundes/USD hoch. Dieses Währungspaar notiert am steilen Abwärtstrend und besitzt gute Chancen wieder in die vorherige Handelsspanne vorzudringen. Die jüngste Schwäche des Euro/USD bestätigt dieses Währungspaar nicht und diese positive Divergenz kann als ein Indiz angesehen werden, dass der Euro/USD an einem Preistief angekommen ist.

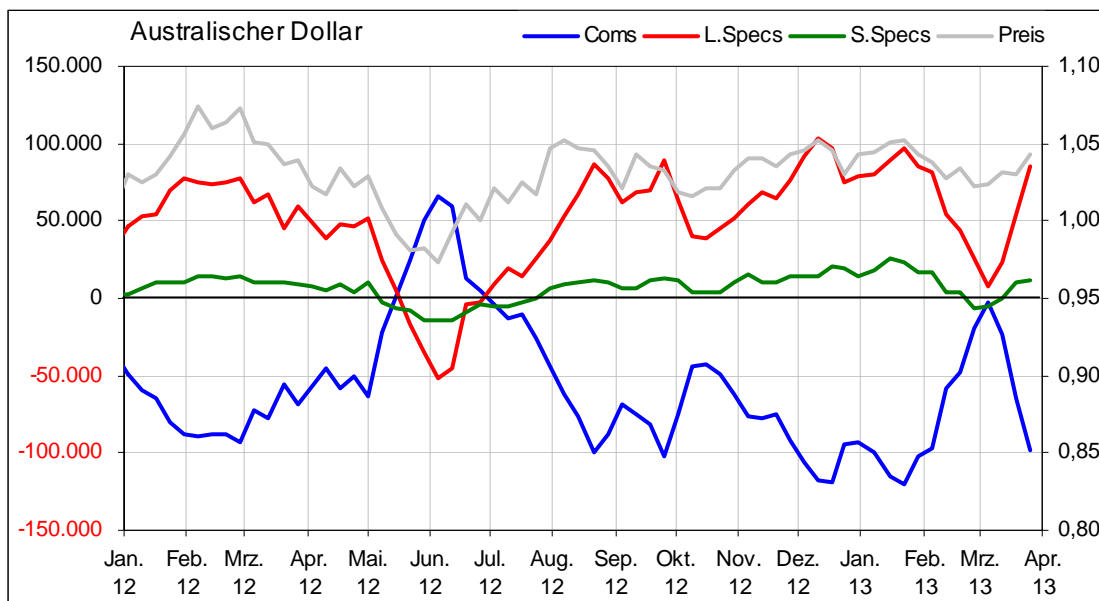


Im Beobachtungszeitraum notierte das Britische Pfund/USD seitwärts, die Commercials haben ihre sehr hohe Netto-Long-Positionierung noch einmal leicht aufgestockt. Sie erreicht beinahe das Rekordniveau von 2010. In 2010 bildeten Euro/USD und Britisches Pfund/USD ein sehr wichtiges Preistief aus. Bei einer ähnlichen Netto-Long-Positionierung der Commercials in 2011 handelte es sich hingegen nur um ein Zwischentief im Euro/USD, im Britischen Pfund/USD wurde das untere Ende der Handelsspanne markiert. Insofern ist anzunehmen, dass das Britische Pfund/USD nicht vor einem deutlichen Kursrückgang steht, sondern im Umfeld der Abstufung der Bonität (Verlust von „AAA“ durch Moody's) bereits ein sehr wichtiges Preistief in diesem Jahr markiert hat. Für die kommenden Wochen ist eine Stabilisierung des Euro/USD zu erwarten.

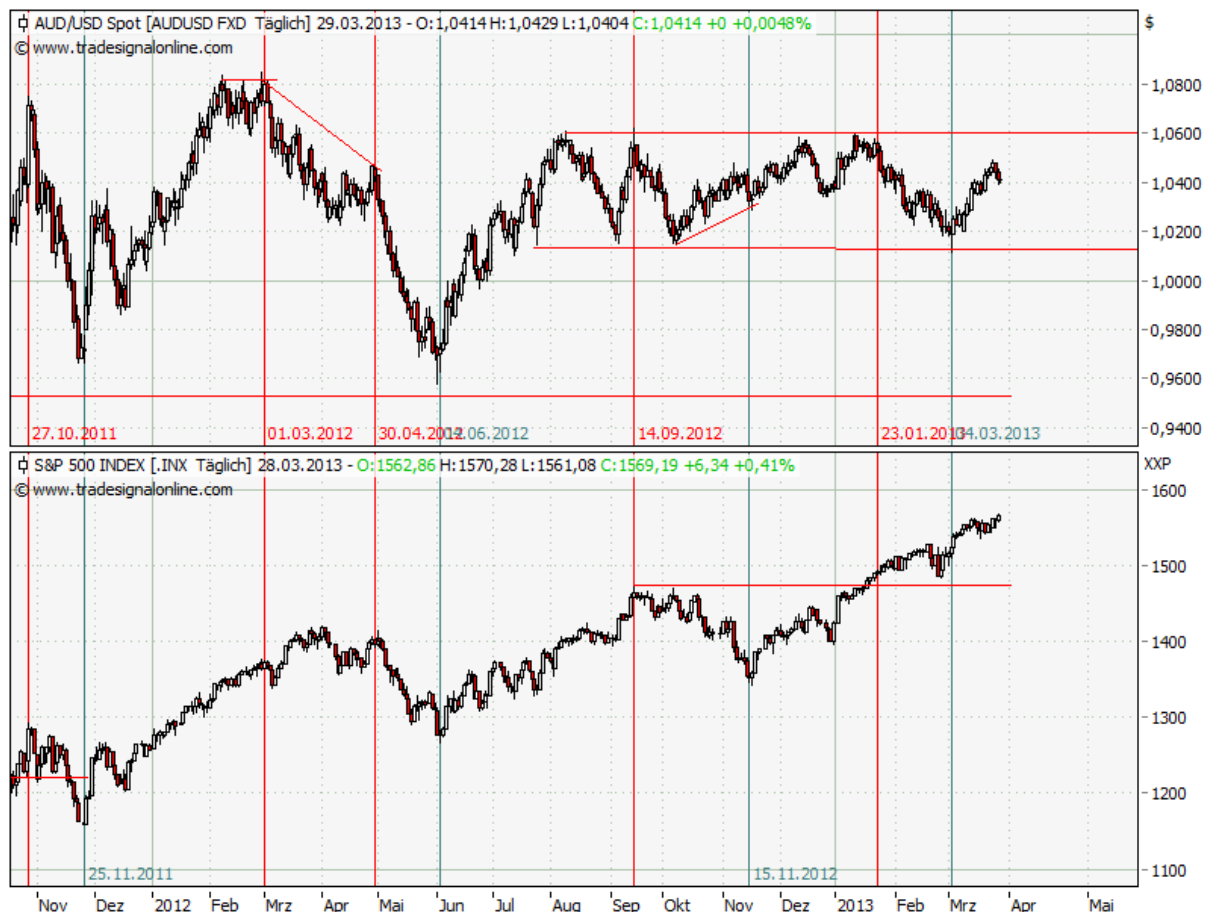


Aus saisonaler Sicht verläuft die Entwicklung des USD-Index wie es für ein Nachwahljahr typisch ist. Demzufolge ist eine Seitwärtsbewegung mit einer nur moderaten Korrektur zu erwarten. Für das Schwergewicht des Index, den Euro/USD, bedeutet eine solche Entwicklung eine Stabilisierung des Preisniveaus, aber keine deutliche Trendbewegung hin zu höheren Kursen.

Während das Britische Pfund/USD im letzten Jahr in einer Seitwärtsphase verharrte, ist eine ähnliche, noch engere Seitwärtsphase für den Australischen Dollar/USD seit 8 Monaten zu beobachten.



Die kommerzielle Netto-Short-Positionierung erreicht bereits wieder Niveaus, die an Preishochs zu beobachten sind und das Währungspaar zeigt dabei den Ansatz zum ersten niedrigeren Hochpunkt in dieser Seitwärtsphase, was ein Zeichen von technischer Schwäche darstellt.



Die Fondsmanager hatten bei der monatlichen globalen Umfrage von Bank of America/ Merrill Lynch im März ihre Einschätzung geäußert, dass die Liquiditätsbedingungen noch nie so günstig waren. Der Blick auf ein Liquiditätsbarometer – die Carry Trade Währung Australischer Dollar/USD – lässt das Risiko einer Verschlechterung erkennen. Der S&P 500 wurde bisher bei einer Abwärtsbewegung wie im Februar kaum tangiert und zeigte große relative Stärke, die Rohstoffpreise wurden allerdings tangiert. Im April muss sich zeigen, ob das Währungspaar noch an das obere Ende der Handelsspanne klettern kann.

Wenn die Kräfte hierfür nicht ausreichen, besteht in absehbarer Zeit das Risiko eines Bruchs der Unterstützung. Weniger Liquidität wäre dann eine Belastung für Aktien- und Rohstoffmärkte. In 2007 toppte die damalige Carry Trade Währung Japanischer Yen/USD im Juni 2007, im Oktober 2007 gab es bereits eine massive negative Divergenz. Wie im Kapitel Aktien ausgeführt, ist momentan der Vergleich mit Oktober 2007 nicht zielführend – die Erwartungshaltung der Fondsmanager erscheint aber auch zu stark durch die rosarote Brille gefärbt zu sein.

Fazit für den US-Dollar:

Die Anstiegsphase des US-Dollars erfolgte im ersten Quartal nach dem Muster eines durchschnittlichen Nachwahljahres. Der April wäre demnach durch eine korrektive

Bewegung geprägt. Die zahlreichen Extrema in der Netto-Positionierung der Commercials lassen eine solche Bewegung wahrscheinlich sein. Der Euro/USD steht vor einer Stabilisierung, die Geschehnisse um Zypern sind nicht als Trendbeschleuniger einzustufen.

Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt bei neutral.

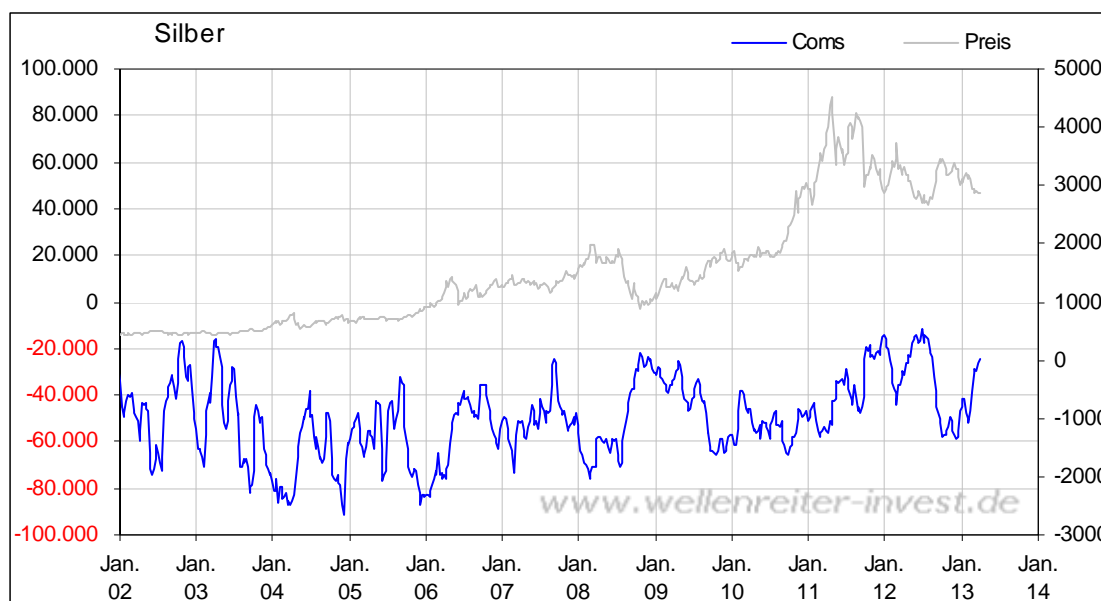
Edelmetalle: Schwäche der Industriemetalle seit Februar auch durch USD-Anstieg beeinflusst, kommerziellen Netto-Positionierungen lassen Preistiefs in Kürze erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.597,00	-16,26	-158.473	+3.891	+2.911	-980
Silber	28,69	-0,25	-24.041	+2.398	+550	-1.848
Platin	1.572,50	18,00	-39.890	-544	+1.192	+1.736
Kupfer	343,35	3,80	+21.764	+5.673	+3.579	-2.094

Die Metallpreise entwickelten sich uneinheitlich. Die kommerzielle Netto-Positionierung erreichte Anfang März bei Gold ein relatives niedriges Niveau, während bei den Industriemetallen antizyklisch interessante Niveaus nicht erreicht wurden. Am Ende des Monats hat sich aufgrund der Preisschwäche der Industriemetalle das Bild bereits deutlich gewandelt, auch wenn Extrema noch nicht erreicht sind. Da sich per Saldo beim Goldpreis keine Veränderungen ergaben, gilt der heutige Blick den Industriemetallen. Hier dominieren aus preislicher Sicht die Schwächeanzeigen. Bei Platin folgte nach dem Dreifachhoch Preisschwäche und die Tendenz ist zuletzt leicht abwärts gerichtet. Als wichtige Unterstützung ist der Bereich 1.500-520 USD anzusehen.



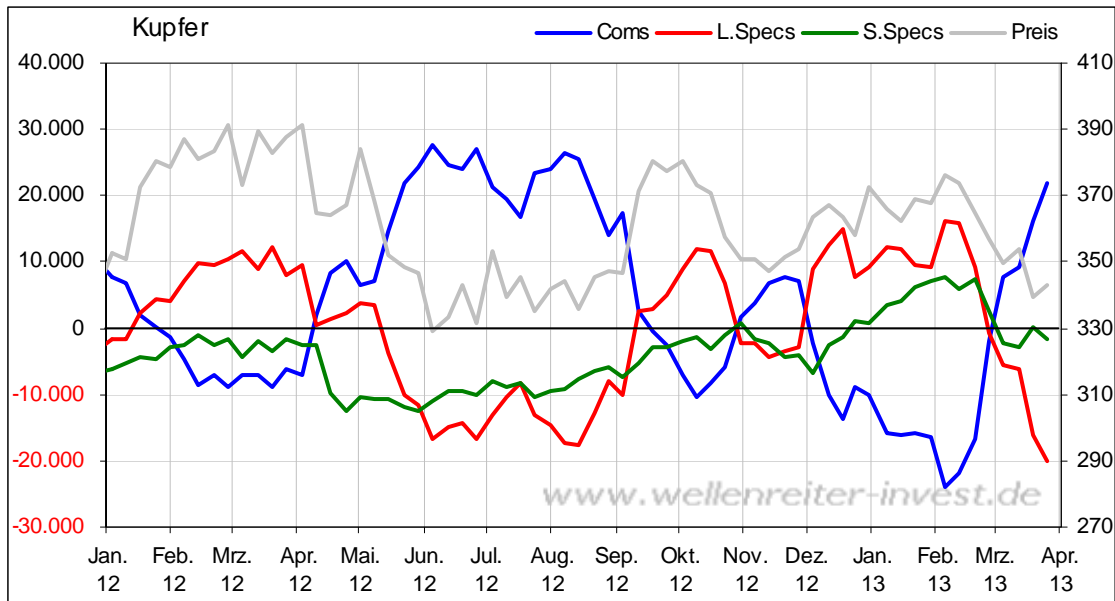
Bei Silber bildet sich zuletzt eine sehr enge Handelsspanne im Bereich 28,25-29,50 USD aus. Die Formation wirkt bearish, da die preisliche Gegenbewegung sehr gering ausfiel und keine Kräfte auf der Oberseite generieren konnte. Bei einem Unterschreiten der Unterstützung wären die Jahrestiefs 2012 im Bereich von 26 USD die kommende Zielmarke.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials erreicht noch nicht das extrem niedrige Niveau des Vorjahres, nähert sich diesem Bereich für ein Preistief. Insofern ist das weitere Abwärtspotential als überschaubar anzusehen.



Der Kupferpreis zeigt in den letzten 6 Wochen Schwäche an und notiert unmittelbar an den Novembertiefs. Der übergeordnete Abwärtstrend hat sich seit 2011 durch eine Vielzahl fallender Hochpunkte manifestiert, das nächste Etappenziel ist nicht schwer erkennbar. Ein Unterschreiten des Novembertiefs würde die nahe Unterstützung der Preistiefs vom November 2011 bzw. der Jahrestiefs 2012 (Juni/August 2012) in den Fokus rücken. Diese Zone ist als starke Unterstützung einzustufen und sollte zu einer Gegenbewegung führen.



Im historischen Kontext bildeten sich bei Kupfer Preistiefs, wenn die kommerzielle Netto-Long-Positionierung in den Bereich 20.000 – 30.000 Kontrakte anstieg. Die Preischwäche seit Anfang Februar hat zu einem Positionierungswandel von 180 Grad geführt und mit 21.764 Kontrakten erreicht die kommerzielle Netto-Positionierung ein Niveau, bei dem in Kürze mit einem Preistief zu rechnen ist.

Fazit für den Edelmetallsektor:

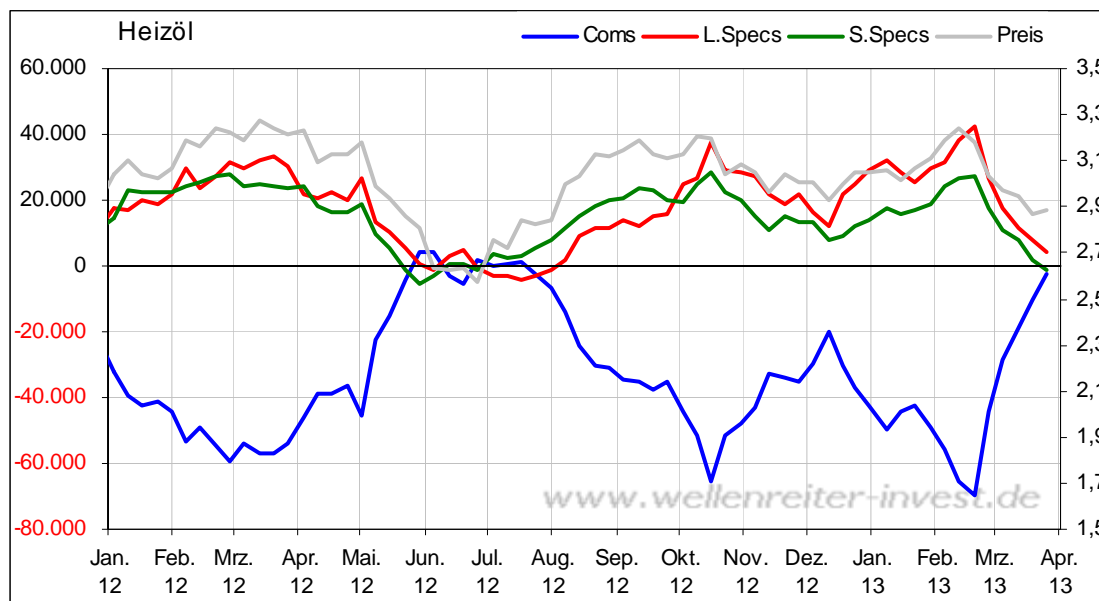
Insbesondere die Industrierohstoffe zeigen deutliche Schwächesignale, die einen weiteren Preisrückgang erwarten lassen. Das Potential erscheint aber zunächst limitiert, da aus Sicht des Terminmarktes antizyklische Kaufniveaus durch den starken Abbau der Spekulation in Reichweite rücken. Die USD-Stärke wirkte in den letzten Wochen als Belastung für die Metallpreise, da sie in USD notieren. Eine zu erwartende korrektive Bewegung des USD sollte daher zu einer Stabilisierung der Metallpreise führen.

Die Einschätzung für den Goldpreis bleibt bei bullish.

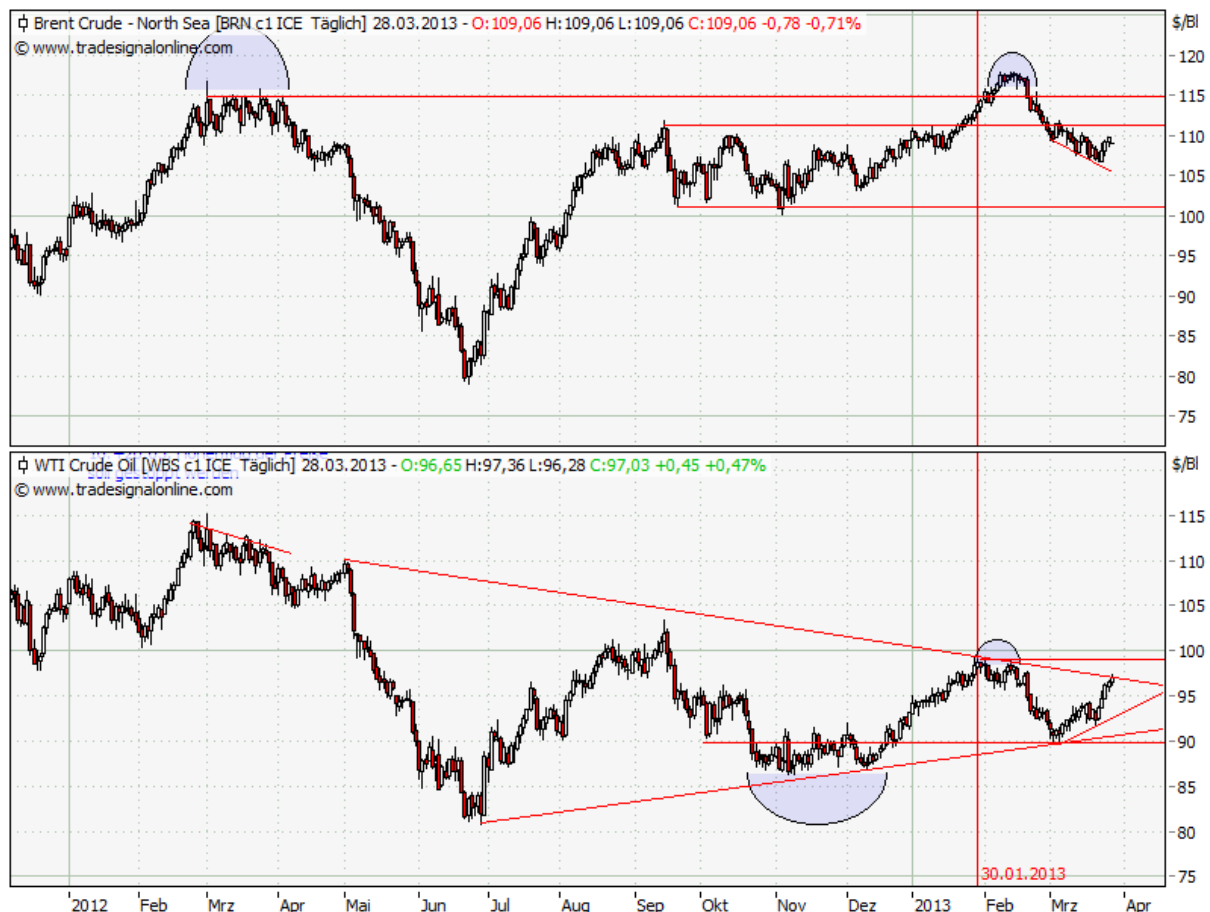
Energie: Sinkender Spread der beiden Ölsorten Brent und Crude, Heizöl am Preistief

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	96,34	4,18	-243.899	-22.046	+25.589	+47.635
Erdgas	3,99	0,02	+38.573	-38.403	-4.145	+34.258

Der Ölpreis konnte deutlich zulegen, die Commercials haben dabei ihre Netto-Short-Positionierung ausgebaut. Sie liegt auf einem erhöhten Niveau, bis zu den Extremas ist noch etwas Luft vorhanden.



Es gibt eine bemerkenswerte Divergenz zwischen Heiz- und Erdöl. Heizöl neigte zuletzt zur preislichen Schwäche. Wenn die Commercials bei Heizöl im neutralen Bereich oder per Saldo in geringem Umfang long positioniert waren, dann bildete auch der Erdölpreis Tiefpunkte aus. Die aktuelle Netto-Positionierung der Commercials bei Heizöl ist als neutral zu bezeichnen und lässt daher auch bei Erdöl einen Tiefpunkt erwarten. Auch die Netto-Positionierung der Commercials im Kanadischen Dollar spricht für einen Erdöl-anstieg.



Stark divergent verlief die Entwicklung der Erdölsorten Brent und Crude im März. Während die Sorte Crude sich wie der S&P 500 positiv entwickelte und zudem gemäß des saisonalen Musters auch relative Stärke vor Ostern aufwies, fiel der Preis für Brent. Der Spread schrumpfte in der Folge auf 12 USD zusammen. Die Sorte Brent nähert sich dem Widerstand der Jahreshochs und zudem der psychologisch wichtigen Marke von 100 USD.

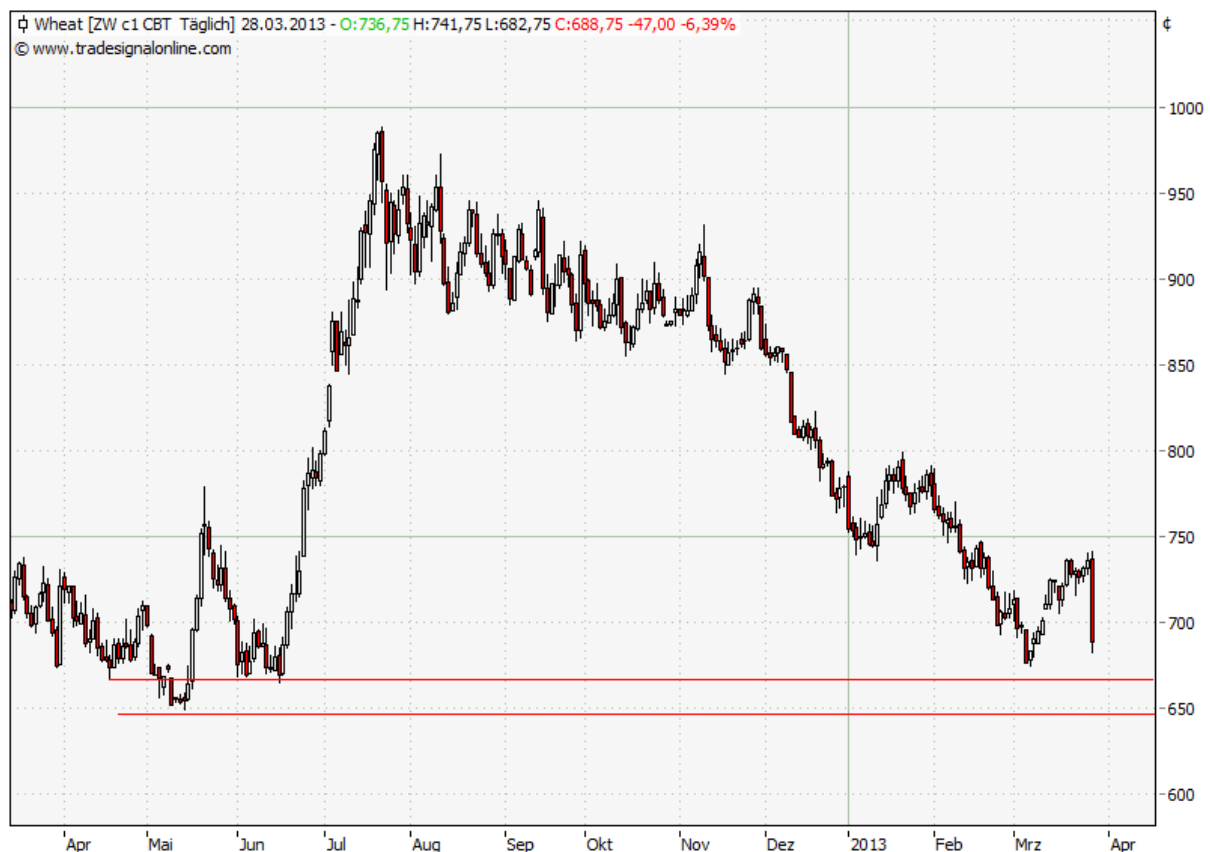
Die Verengung der Handelsspanne läuft im April in eine Entscheidungssituation, da nicht anzunehmen ist, dass der Preis für die Sorte Crude im Bereich 90-100 USD „ewig“ verharren wird. Von Seiten des Terminmarktes ergibt die Netto-Positionierung der Commercials einen Widerspruch. Die Netto-Positionierung im Erdöl der Sorte Crude lässt einen nachhaltigen Anstieg über 100 USD in den kommenden Wochen nicht erwarten, im Hinblick auf die Positionierung bei Heizöl und im Kanadischen Dollar als „Ölwährung“ sind steigende Preise wahrscheinlich. Kurzfristig ist nach Ostern ein preislicher Rücksetzer zu erwarten.

Fazit für den Erdölmarkt:

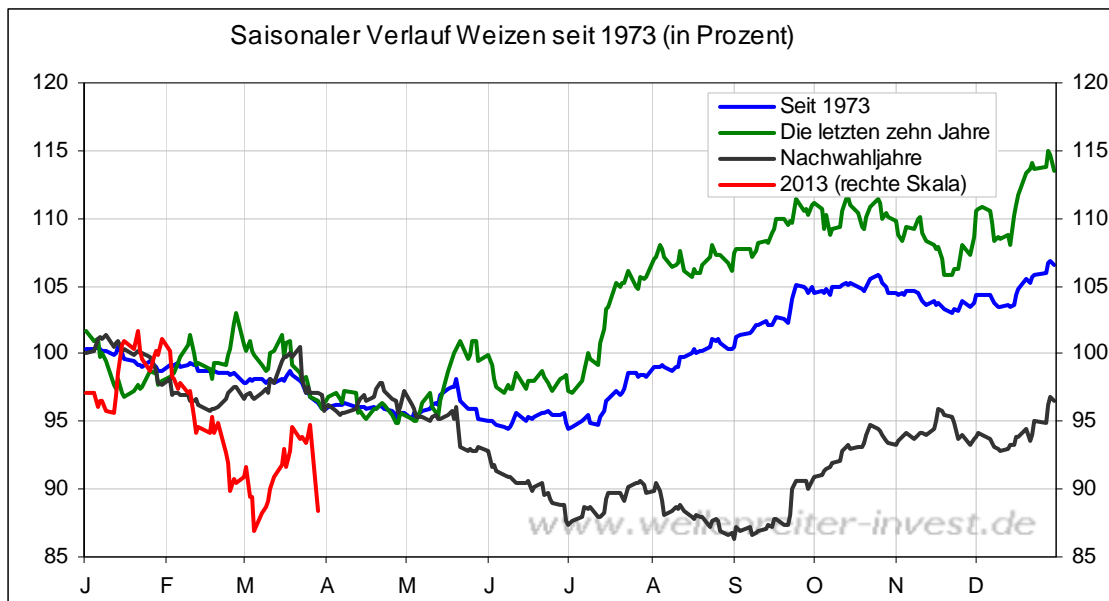
Die Spreadeinengung der beiden Ölsorten hat die Preisentwicklung etwas durcheinander gebracht, in der Summe geht die Tendenz zu einem Ölpreisanstieg. Auch eine korrektive Bewegung des USD wäre hierfür hilfreich. Die Einschätzung für den Erdölpreis bleibt bei neutral.

Agrar/Sonstiges: Weizenpreis nähert sich unterem Ende der Handelsspanne durch die 2012er Tiefs, die gute Unterstützung darstellen, keine neue Haussephase in kommenden Monaten zu erwarten

Eine neue kommerzielle Extrempositionierung liegt in diesem Sektor nicht vor, lediglich der Kaffeepreis befindet sich auf einem Niveau, bei dem Preistiefs zu erwarten sind.



Die Baisse der nachwachsenden Rohstoffe ist intakt. Es fehlen übergeordnet die Muster von Bodenbildungen. Bodenbildungen bei Rohstoffen dauern zeitlich sehr lange an, da das Verhalten von Aktien und Rohstoffen an den Extrempunkten konträr verläuft. Der Sektor Weizen/Sojabohnen/Mais wurde am Donnerstag abverkauft und der Weizenpreis zeigt relative Schwäche. Die Bewegung bestätigt den Abwärtstrend und lässt weitere Schwäche erwarten. Die wetterbedingte Aufwärtsbewegung im Juni/Juli 2012 wurde nahezu komplett korrigiert und steht in den kommenden Wochen vor einem neuerlichen Test. Das untere Ende der Handelsspanne der Jahre 2011-13 ist als gute und starke Unterschätzung einzustufen.



Das saisonale Muster lässt zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Bodenbildung erwarten, da Preistiefs im Juni üblich sind. Nachwahljahre verlaufen zyklisch schwächer, so dass die zyklische Seite für 2013 keine starke Aufwärtsbewegung erwarten lässt.

Fazit/Ausblick

Der legendäre und im Februar verstorbene Martin Zweig prägte den Satz „Don't fight the FED“. Der Markt für Staatsanleihen zeigt eine enorme Robustheit und zumindest in den USA gilt dies auch für den US-Aktienmarkt. Der fehlende Verkaufsdruck - im Gegensatz zum Februar 2013 beim alten Allzeithoch des Industriedurchschnitts gab es keinen 90%-igen Abwärtstag und kein erhöhtes Handelsvolumen - ist auch der Erwartung der Investoren geschuldet, dass die US-Notenbank ihren Kurs beibehält und daher die Erwartung höherer Preise besteht.

Die Divergenz zwischen Aktien- und Rohstoffpreisen sollte sich im zweiten Quartal nicht weiter vergrößern, die Chancen für (nahe) Tiefpunkte bei den Rohstoffen haben sich erheblich verbessert.

Die nächste Wellenreiter-Frühausgabe erscheint am Donnerstag. Die Mittwochs- und Freitagsausgabe entfallen.

Am Montag, den 22. April um 18:00h werden wir erneut eine Wellenreiter-Veranstaltung im Schloss Römerburg in Kreuzlingen/Schweiz durchführen (auf Einladung der

StarCapital Swiss AG). Die Veranstaltung ist für Abonnenten kostenfrei. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung an admin@wellenreiter-invest.de

Zu den Märkten.

575 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 139 Mio., das Abwärtsvolumen 426 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 25% vom Gesamtvolumen. 240 neue Hochs standen 27 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.573 Punkten um 6 Zähler tiefer (0,0%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.562 Punkten um 7 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3239,17 Punkten um 28 Punkte (-0,9%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 6.162 Punkten.

Größte Gewinner: Pharma; Größte Verlierer: Broker, Transports, Nebenwerte

Der T-Bond Future endete bei 144,28 Punkten (144,18)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,71 Punkten (83,31).

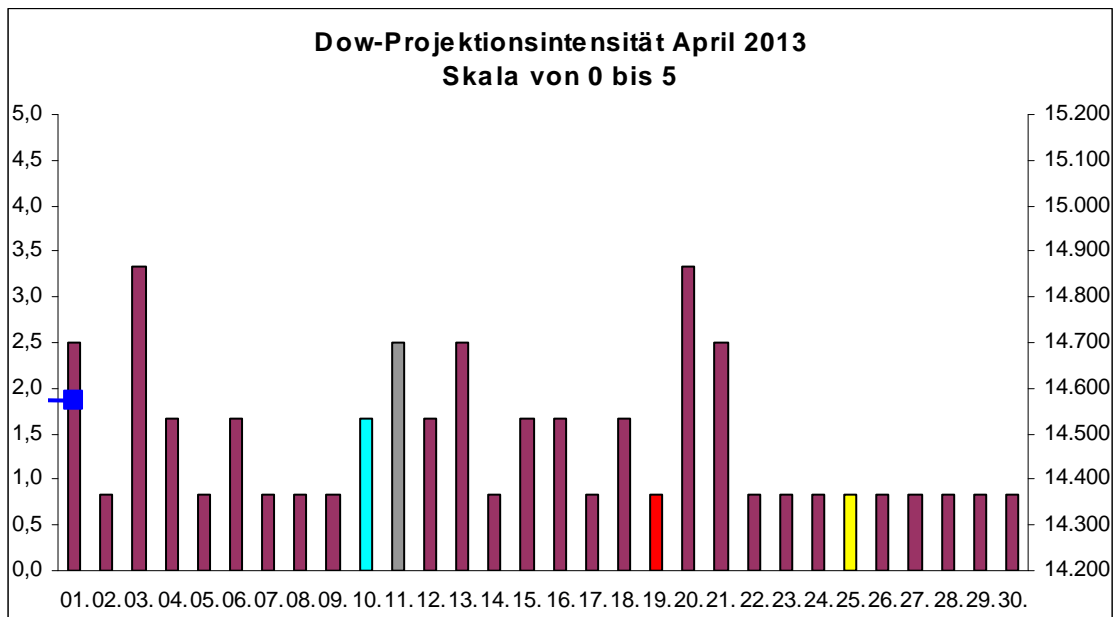
Crude Öl notiert bei 96,78 (96,72) und US-Erdgas bei 4,02 Dollar (4,08).

Der Goldpreis notiert bei 1.603 Dollar/Unze (1.598). Gold in Euro liegt bei 1.245. Silber befindet sich bei 28,07 Dollar (28,64).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,1% auf 353,16 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 133,98 Punkten. Newmont Mining verlor 50 Cent und endete bei 41,39.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,9% auf 13,58 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,48 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,00. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 2,24. Der ISEE schloss mit 53.

Zeitprojektionstage April: 03., 20., Fed-Protokoll 10.

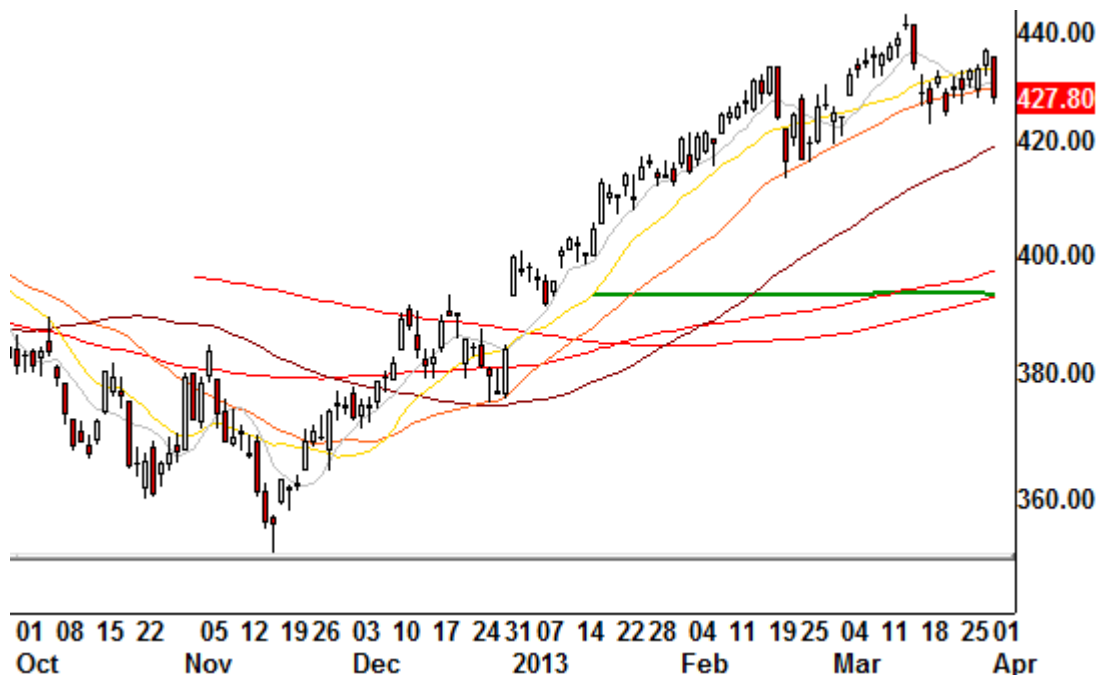


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das NYSE-Handelsvolumen blieb am gestrigen Ostermontag auf der schwachen Seite unterhalb der Marke von 600 Millionen. Dies war angesichts der geschlossenen Märkte in Europa kaum anders zu erwarten.

Der US-Halbleiter-Index markierte gestern ein erstes niedrigeres Hoch.

US-Halbleiter-Index Tageschart



Als bearish denkender Betrachter könnte man von einer nahezu abgeschlossenen Topbildungsphase ausgehen. Als Bulle bleibt die Hoffnung auf eine Fortsetzung der Konsolidierung und auf einen erneuten Anlauf an das März-Hoch. Zu erkennen ist: Die Divergenzen mehren sich. Das Allzeithoch im S&P 500 wird von einer negativen Divergenz bei Banken, Brokern, Nebenwerten und Transportwerten begleitet. Der Anstieg des S&P 500 auf das Allzeithoch ist im letzten Teil durch defensive Sektoren getragen worden (u.a. Versorgungstitel).

Die ökonomischen Daten zeigen nicht das, was erwartet wurde. Dies dürfte die in der kommenden Woche beginnende Gewinnsaison „nicht gerade pushen“. Vielmehr sollte die eine oder andere Enttäuschung nicht ausbleiben, zumal die Einkaufsmanagerindizes auch international gesehen problematisch bleiben.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Interview mit Jeremy Gratham in der „Finanz- und Wirtschaft“.

<http://tinyurl.com/c6gacxy>

Jeder Satz ist präzise und interessant.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.